

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 35

Rubrik: Unwahre Tatsachen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das photographierte Zitat



Bild: Michael v. Graffenreid

«... für alle, die Verantwortung tragen, ist der Journalist im besten Fall zumindest ein potentieller Gegner ...» Roger Mabillard, Ausbildungschef der Schweizer Armee

Unwahre Tatsachen

● Einer äusserst realistischen Darstellungweise befleissigen wollen sich in Zukunft mehrere Schweizer Kinos. Inspiriert durch die spektakuläre Filmpremiere eines James-Bond-Streifens in Gstaad, bei der 30 Besucher als Höhepunkt die dramatische Überführung ins Bezirksspital Saanen erleben durften, weil aus einer benachbarten Garage Kohlenmonoxid in den Saal geströmt war, wollen viele Kinobesitzer ihre Vorführräume einer gründlichen technischen Umgestaltung unterziehen. Vor allem sollen Tretminen, Selbstschussanlagen und Fallgruben angebracht werden, welche die Spannung unter den Zuschauern während der Vorstellung eines Krimis erheblich steigern dürften. Von dieser Massnahme verspricht man sich in der Filmbranche eine erhebliche Umsatzzunahme. «Live dabei» lautet die Parole dieser hautnahen Lichtspielkunst, die schon

im Herbst mit der Uraufführung des Streifens «Im Angesicht des Todes, 2. Teil» in unmittelbarer Nähe einer Munitionsfabrik dem Publikum vorgestellt werden soll.

● Verschiedene Schweizer Reisebüros sind dazu übergegangen, offen dafür zu werben, dass ihre Kunden sich ihre Reisekosten für einen Ostasientrip von der Krankenkasse finanzieren lassen können. Es hat sich nämlich herausgestellt, dass einige Kliniken im Vergnügungsviertel von Bangkok zum Teil gesalzene Rechnungsbelege für die Behandlung von Kavaliersdelikten ausgestellt hatten, wobei es ein Schweizer auf

die stolze Summe von 250 000 Franken gezinkter Spitalkosten innert weniger Jahre gebracht haben soll. In einer kurzen Stellungnahme erklärte dazu ein Sprecher des Schweizerischen Krankenkassenkonkordats, man ziehe bei den Versicherungen bereits in Erwägung, jedem Mitglied jährlich einen kostenlosen Kuraufenthalt in Bangkok zuzugestehen.

● Nur eine Woche nachdem das Westschweizer Radio zwei Ausbrechern, denen es gelungen war, aus dem Gefängnis «La Sapinière» zu entweichen, einen Transistorradio als Preis für die beste Meldung der Woche überreicht hatte, vernahmen die beiden Preisträger aus dem gewonnenen Koffergerät zu ihrem Erstaunen die ebenso sensationelle wie belustigende Nachricht, die Radiomacher seien vom Blitzschlag getroffen worden und hätten sich deshalb den Preis für die beste Meldung der Woche nachträglich selber zugesprochen.

● Auf die unfassbare Nachricht hin, dass am Gebäude des frisch

renovierten Zürcher Opernhauses bereits tiefe Risse und Spalten aufgetreten seien, für deren Reparatur zehntausend Franken locker gemacht werden müssten, will die Zürcher Opernhaus AG einen Benefizabend vor geladenen Gästen des Baumeisterverbandes veranstalten. Zur Aufführung gelangen soll dabei das avantgardistische Musikdrama «Caduta sassi» des italienischen Neorealisten Giovanni Muratore. Karo

FELIX BAUM
WORTWECHSEL
Morgengrauen:
Ekelhaftes Gefühl,
wenn man
aufstehen muss

Us em
Innerrhoder
Witztrockli



De Toi froogd am Bisch: «Hesch de Polizei enaad gmolle, as du zwääütig Franke fonde heischt?» Do säät de Bisch: «Hesch nüd erroot, globscht enaad, i geng i de Wölt go ommebralle, enn wetig ehrleche Siech as i sei.»
Sebedoni